

8. Chancen, Risiken und Potenzial von Innovationen und Digitalisierung für eine nachhaltige Mobilität im Kanton Zürich

Antrag des Regierungsrates vom 22. Dezember 2021 zum Postulat KR-Nr. 136/2018 und gleichlautender Antrag der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 5. April 2022

Vorlage 5636b

Alex Gantner (FDP, Maur), Präsident der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU): Die KEVU beantragt Ihnen einstimmig, das Postulat betreffend «Chancen, Risiken und Potenzial von Innovation und Digitalisierung für eine nachhaltige Mobilität im Kanton Zürich» abzuschreiben. Im Titel des Postulates versteckt sich bereits der Begriff DiNaMo (*Digitalisierung und Nachhaltigkeit der Mobilität*), mehr dazu gleich. Die Vorlage wurde an zwei Sitzungen in der KEVU beraten. Die Erstpostulantin, Kollegin Bettina Balmer, konnte ihre Stellungnahme mündlich in der Kommission abgeben.

Das Postulat aus dem Jahr 2018 reiht sich in eine Serie von Vorstössen aus dem Kantonsrat betreffend Mobilität und rannte nur schon bezüglich der Begrifflichkeiten offene Türen ein. Mit der Reorganisation des Amtes für Verkehr in das Amt für Mobilität anfangs Legislatur verlief auch der Startschuss für die Festsetzung des regierungsrätlichen Strategie- und Handlungsprogramms DiNaMo, was eben für «Digitalisierung und Nachhaltigkeit der Mobilität» steht, somit schliesst sich eigentlich die Schlaufe. Basierend auf das kantonale Gesamtverkehrskonzept 2018 mit acht Handlungsschwerpunkten geht es bei DiNaMo um die Prioritäten mit sieben strategischen Stossrichtungen: Förderung CO₂- und lärmarmer Strassenverkehr, Weiterentwicklung multimodale Mobilitätsangebote, drittens die aktivere Nutzung der Steuerungs- und Lenkungssysteme, effizientere Abwicklung des Güterverkehrs, insbesondere in den städtischen Gebieten, dynamische und effiziente Nutzung der Verkehrsräume, dann Pricing-Systeme und zuletzt die Verkehrsvermeidung. Diese Massnahmen werden in einer zeitlichen Priorität jetzt aufbereitet beziehungsweise von der kantonalen Verwaltung zusammen mit allen Stakeholdern dann irgendwann abgearbeitet. Dazu wird punktuell der Kantonsrat im Zusammenhang mit Krediten oder Gesetzesanpassungen Stellung nehmen können. Das Anliegen des Postulates ist erfüllt beziehungsweise übererfüllt und war schon fast visionär, einer Abschreibung steht daher nichts im Weg. Besten Dank.

Bettina Balmer-Schiltknecht (FDP, Zürich): Mobilität und Nachhaltigkeit sind auf den ersten Blick nicht einfach zu vereinbaren, und doch denke ich, dass in einer modernen Gesellschaft Mobilität unabdingbar ist. Wir können doch nicht zurück ins Mittelalter und uns nur noch zu Fuss oder allenfalls hoch zu Ross fortbewegen. Aber da der FDP die Nachhaltigkeit, der Klima- und Umweltschutz wichtig sind, haben wir versucht, diese beiden vermeintlichen Gegensätze, also Mobilität und Nachhaltigkeit, unter einen Hut zu bringen. Denn – und das möchte

ich vor allem der linken Ratsseite mitgeben – das ist möglich. Dank Digitalisierung und Innovation kann Mobilität nachhaltiger sein, und das sollten wir eigentlich im Sinne eines besseren Klima- und Umweltschutzes dringend nutzen. Natürlich sind dabei auch Risiken vorhanden, und genau darauf zielt mein Postulat ab. Die Chancen, Risiken und Potenzial von Innovation und Digitalisierung sollten im Kanton Zürich mit Blick auf eine nachhaltige Mobilität analysiert werden. Es freut mich sehr, dass die Volkswirtschaftsdirektorin (*Regierungsrätin Carmen Walker Späh*), unter anderem wegen dieses FDP-Postulates, das Projekt DiNaMo gestartet hat. Es ist die Antwort auf mein Anliegen und entsprechend stimmt es für mich, wenn das Postulat heute abgeschrieben wird. Selbstverständlich werden wir das Projekt und die daraus resultierenden Fortschritte im Auge behalten. Denn für die FDP ist Nachhaltigkeit keine leere Worthülse und das Projekt DiNaMo die Art von Umweltschutz, die wir sinnvoll finden. Wir wollen keine sturen flächendeckenden Vorschriften, wir wollen auf Innovation und Fortschritt setzen.

Florian Meier (Grüne, Winterthur): Der Verkehr ist für 40 Prozent der kantonalen Treibhausgasemissionen verantwortlich und er verursacht schweizweit Milliarden an Gesundheits- und Umweltkosten. Er muss also nachhaltiger werden. Dies war auch das Ziel des Postulates. Als Antwort darauf hat die Regierung die Strategie DiNaMo erarbeitet. Vordergründig soll der Verkehr mithilfe der Digitalisierung umweltschonender gestaltet werden. Effektiv geht es in der Strategie aber vorwiegend um den Strassenverkehr: Der Strassenraum soll besser genutzt werden, die Verkehrsmittel sollen besser gelenkt, unterwegs gewechselt und geteilt werden. Ladestationen sollen gefördert werden, Kurierdrohnen sollen unterstützt werden und Parkräume sollen effizienter ausgelastet werden. Die nachhaltigsten Verkehrsmittel hingegen, also der Fussverkehr, der Veloverkehr und der ÖV, die spielen, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Die Umlagerung des MIV (*motorisierter Individualverkehr*) auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr findet keine Erwähnung, auch wenn die Hälfte aller Autofahrten im Kanton kürzer als fünf Kilometer ist und problemlos mit dem Velo zurückgelegt werden könnte. «Nachhaltig» heisst ökologisch, sozialverträglich und gleichzeitig wirtschaftlich. Mit den in der Strategie festgelegten Handlungsfeldern wird der Verkehr allerhöchstens ein bisschen wirtschaftlicher. Um den Verkehr siedlungsverträglicher und ökologischer zu gestalten, muss der MIV auf den ÖV-Fuss und Veloverkehr umgelagert werden. Dazu braucht es wirkungsvollere Massnahmen als nur da und dort ein bisschen Digitalisierung. Wir schreiben das Postulat ab.

Felix Hoesch (SP, Zürich): Auch wir schreiben das Postulat ab. Danke, Florian Meier, für deine Einschätzung. Ich habe ein paar spontane Voten dazu. Erstens, Bettina Balmer: Mobilität ist die Möglichkeit, sich von A nach B zu bewegen, gänzlich unvoreingenommen, mit welchem Verkehrsmittel. Das kann auch heute immer noch per Ross und zu Fuss gemacht werden. Ich mache sehr viel zu Fuss, das funktioniert sehr gut für sehr vieles, aber nicht für alles. Dafür gibt es auch noch den öffentlichen Verkehr. Und ab und zu, gerade für meine Brötchen,

braucht es auch ab und zu ein Auto, das unterstützen auch wir. Dieses DiNaMo ist ein interessantes Dokument mit vielen interessanten Hinweisen, die teilweise nicht sehr stark gewichtet sind. Wir werden natürlich auch in den zukünftigen Debatten die Punkte herauspicken, die uns besonders wichtig sind, die auch Florian Meier gerade angesprochen hat, denn die Nachhaltigkeit ist doch sehr wichtig. In der Postulatsantwort zu diesem Postulat von Bettina Balmer wird doch ein bisschen nach ihrem Mund gesprochen und primär auf die Digitalisierung und auf die Elektrifizierung und auf die Wirtschaftlichkeit des Verkehrs hingewiesen. Und unsere Punkte, die eben auch sehr wichtig sind, werden in dieser Postulatsantwort leider nicht gross besprochen. Aber bald kommt die Antwort auf Kantonsratsnummer 47/2019, «Zukünftige Verkehrsgestaltung mit Innovation und Mobilitätsformen». Das ist das Postulat von mir und dort bin ich dann doch sehr gespannt, was dann passiert.

Das DiNaMo ist auch interessant, aber mindestens so interessant ist das Gesamtverkehrskonzept 2018, wo bei den Zielen eben auch «Vermindern des Ressourcenverbrauchs» drinsteht, als Ziel 4, das ist ganz wichtig. Ressourcenverbrauch ist auch Flächenverbrauch und darum wieder: Fuss, Velo, ÖV, das ist tatsächlich interessant. Und auch wichtig ist die langfristige Klimastrategie des Regierungsrates, die ja übrigens gestern (*in der Volksabstimmung*) dank der Annahme der Verfassungsklausel auch unterstrichen wurde. Darin steht bei den Handlungsreichen, bei den Handlungszielen, bei Mobilität verklausuliert, aber sehr direkt: Vermeiden, Verlagern, Verbessern – in dieser Reihenfolge –, Reduktion der täglich zurückgelegten Distanzen ... (*Die Redezeit ist abgelaufen.*)

Bettina Balmer-Schiltknecht (FDP, Zürich) spricht zum zweiten Mal: Ja, ich habe da nun doch gehört, dass wir da nicht nachhaltig unterwegs sein wollten, und ich denke, wir haben mit diesem Postulat hier das Gegenteil bewiesen. Wir wollen auch das Velo, wir sagen nicht, wir seien gegen ein Velo. Aber bitte beachten Sie auch die Topografie, wir sind weder in Holland noch in Dänemark. Da müssen wir Lösungen finden, wenn das nachhaltig sein soll. Und dann bin ich auch jemand, der findet: Velo elektrifiziert ist super. Aber wenn die Leute dann von «Velo nicht elektrifiziert» auf «Velo elektrifiziert» umsteigen, dann haben wir das Ziel nicht erreicht, da gehe ich mit Ihnen einig. Dann gibt es natürlich «Low-hanging-Fruits», zum Beispiel die Optimierung in der Business-Logistik. Da sind die Logistiker aktiv gefordert und da haben wir Potenzial. Und hier setzt genau die Digitalisierung ein. Bei der Digitalisierung und Elektrifizierung des Verkehrs darf dann auch nicht vergessen werden, dass es Strommangel-Versorgungslagen gibt, vor allem im Winter. Da muss man die Speicherungsproblematik nach anschauen. Und last but not least zum Thema ÖV: Ich möchte daran erinnern, dass es die FDP ist, die die S-Bahn eingeführt hat. Und es ist wieder die FDP, die nun mit einer Lösung eines inneren und eines Express-S-Bahnnetzes kommt. Also wir sind da durchaus aktiv. Und dass der Individualverkehr verboten werden soll, ist gerade mit Hinblick auf neue Technologien schon etwas schwierig zu verstehen.

Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon): Ich glaube, wenn man die Postulatsantwort anschaut, sollte man vielleicht schon wieder ein bisschen auf den Boden der Tatsachen zurückkommen. Im Endeffekt ist diese Antwort einfach eine Aufzählung oder ein Verweis auf ganz viele Postulate, die bereits beantwortet sind. Ich glaube, hier sieht man: Es wurde im Kantonsrat bereits sehr viel aufgegleist, und mit der Zusammenfassung ist möglicherweise die Selbstbeweihräucherung, die wir jetzt hier von der FDP gehört haben, so nicht ganz gerechtfertigt. Die Antwort ist einfach eine Zusammenfassung all dessen, was schon verlangt und gefragt wurde, und deshalb kann man das Postulat so auch abschreiben. Ich danke Ihnen dafür.

Regierungsrätin Carmen Walker Späh: DiNaMo steht ja für «Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Mobilität im Kanton Zürich» oder, anders gesagt, es geht um Chancen, Risiken und das Potenzial von Innovationen und der Digitalisierung in der Mobilität der Zukunft im Kanton Zürich. Wir wollen das nutzen. Und es ist richtig, es basiert auf dem Gesamtverkehrskonzept 2018 und vertieft dieses. Und somit haben Sie den politischen Willen der Politik, der Zürcher Regierung, die Erkenntnisse aus der Forschung und der strategischen Tätigkeit des Regierungsrates mit seiner Verwaltung zu einem Gesamten zusammenzufügen, und eben eine Strategie, die nicht verbietet, sondern mittels Ermöglichen anstösst, fördert und den Wandel herbeiführt. Dies ist natürlich für mich, als überzeugte Liberale, der richtige liberale Ansatz, den übrigens auch der Weltklimarat kürzlich so bestätigt hat. Wir schaffen die Klimakrise nur dann, wenn wir innovativ sind und auf technologische Erneuerung setzen.

Das Handlungsprogramm ist natürlich breit, aber bewusst breit. Es geht darum, CO₂- und lärmarmen Strassenverkehr zu fördern, multimodale Mobilitätsangebote, Steuerungs- und Lenkungssysteme aktiver zu nutzen, den Güterverkehr effizienter abzuwickeln, insbesondere in den Städten, Verkehrsräume effizient und dynamisch zu nutzen, nutzungsabhängige verkehrsträger- und -mittelübergreifende Pricing-Systeme und Prozesse, Kommunikations- und Arbeitsformen zur Verkehrsvermeidung zu nutzen, man könnte auch sagen, neue, flexible Arbeitswelten zu nutzen. Und es ist richtig, dass es sich auch um die Förderung der CO₂-armen Mobilität handelt, und ich verstehe nicht, dass der Vorwurf im Raum steht, da wären das Velo und der Fussverkehr vergessen gegangen; ich sehe das nicht so. Es geht, wie gesagt, auch um die Unterstützung durch die neuen Arbeitswelten in Form von räumlich und zeitlich flexiblen Arbeitsformen.

Ich glaube, wir sind gut ausgerüstet als Kanton Zürich. Wir wollen hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Ich habe nicht umsonst aus einem Amt für Verkehr ein Amt für Mobilität gemacht. Wir werden hier proaktiv am Ball bleiben. Sie haben es gesehen, wir hatten letzten Freitag die Verkehrstagung mit Baden-Württemberg. Auch hier wollen wir uns noch intensiver als bisher über die Landesgrenze hinaus austauschen, denn da haben wir sehr viel Potenzial, insbesondere, da ja Baden-Württemberg auch eine grosse Autoindustrie hat. Und nicht zuletzt erwähne ich auch den Innovationspark und das Flugfeld in Dübendorf, wo wir eben auch an CO₂-neutraler Mobilität auf dem Boden und in der Luft und vielleicht sogar unter

Wasser forschen und hier auch einen nachhaltigen Beitrag an die Mobilität der Zukunft leisten wollen. Danke für die Abschreibung des Postulates.

Ratspräsidentin Esther Guyer: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 136/2018 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.